

gur zu benennen⁴⁴ sowie, unter Anspielung auf das Possenhafte des Stücks, dessen Unterhaltungswert herauszustellen:

- 16 *Serve dei summi, ne despice verba libelli,*
- 17 *Non canit alma dei, resonat sed mira tyronis,*
- 18 *Nomine Waltharius per proelia multa resectus.*
- 19 *Ludendum magis est dominum quam sit rogandum,*
- 20 *Perlectus longevi stringit inampla diei.*

Vorweg als Werbung für den Waltharius-Text gedacht, gibt die Aufforderung in Zeile 16 (*ne despice verba libelli*⁴⁵) auch schon das Stichwort für die Verse 17 bis 20. Als grammatisches Subjekt (*libellus*) bestimmt es nachfolgend den inneren Zug und Zusammenhang der vier Zeilen von *Non canit* (Vs. 17) bis *Perlectus ... stringit* (Vs. 20). Diesem einfachen Sachverhalt⁴⁶ widerstreitet, so unnötig wie ungereimt, Vers 18 mit der Einführung eines andern, zweiten Subjekts (*Waltharius ... resectus*). Der Mißgriff ist evident, freilich auch leicht zu korrigieren und um so leichter, als die Verbesserung (*Waltharii ... resecti*) ihre Stütze findet an der vorausgehenden kleinen Reimtirade (16 *summi/libelli*; 17 *dei/tyronis*). Den Lapsus trotz alledem telquel stehen zu lassen, hieße unschön an Geraldus handeln (und nicht weniger an dessen Hörern).

unbefangene Urteil eines Milo von St. Amand verrät: *Non puto grande scelus, si sillaba longa brevisque/ Alter in alterius dubia statione locetur* (Carmen de sobrietate 2, 1035 f.; Hexameter-Lexikon [wie Anm. 6] 5 S. 259). Überdies dürfte Geraldus um einer besonderen Kunstübung willen sich wohl von vornherein für exkulpiert halten; siehe dazu unten S. 14 f.

44) In Z. 18 muten die Worte *per proelia multa* fast wie mechanisch gesetzt an (siehe unten Z. 21 *per tempora plura*; Walahfrid, Visio Wettini 172 *per saecula multa*; biblisch: 1. Macch. 1, 1 *constituit proelia multa*). Andererseits wäre, bei lautem Vortragen nämlich, der Versschluß *multa resectus* leicht als eigene Junktur herauszuheben: dann übernehme *multa* (n.pl.) adverbiale Funktion (vgl. Verg. Georgica 4, 301 *multa reluctanti*) und diene dazu, die arge Verstümmelung Walthers (Verlust der Schwurhand!) gebührend zu unterstreichen. – Zu *resectus* (= Versende) vgl. Paulus Diaconus, Carmina 19, 35: *seu pedibus manibusque carens seu parte resecti/ Qualibet eqs.* (Hexameter-Lexikon [wie Anm. 6] 4 S. 512, mit weiteren Stellen von Ovid bis Flodoard).

45) Ein an sich mangelndes *huius* (vgl. die Übersetzung von VOLLMANN, Waltharius [wie Anm. 1] S. 165 „Inhalt dieses Büchleins“) ließ sich beim Vortragen natürlich leicht durch eine hinweisende Gebärde ersetzen.

46) Dem man editorisch am besten mit Doppelpunkt ausgangs Z. 16 Genüge tut; vgl. Alan Keith BATE, Waltharius of Gaeraldus (1978) S. 13.